

Inflation bereitet werdenden Eltern Sorge

DONUM VITAE Schwangerenberatungsstelle zieht Jahresbilanz

VON MERLE ULLRICH

BRAKE – „Es ist deutlich zu spüren, dass Schwangere und werdende Väter sich angesichts der Inflation große Sorgen machen oder in finanzielle Not geraten sind“, sagt Mechthild Frenking, Leiterin der Geschäftsstelle Wesermarsch von Donum vitae. Gehäuft hätten die Beraterinnen in den vergangenen Wochen schwangere Frauen und ihre Partner beraten, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten seien, sagt sie. Auch hier könne die Beratungsstelle helfen, denn viele werdende Eltern wüssten nichts oder nur rudimentär von den Möglichkeiten familienfördernder Leistungen oder der Möglichkeit, über die Beratungsstelle Stiftungsanträge zu stellen.

Hilfe bei Anträgen

Die Vermittlung von finanziellen Hilfen gehöre zu den wesentlichen Aufgaben der Beraterinnen, teilt Mechthild Frenking mit. So halfen die Beraterinnen beispielsweise dabei, Stiftungsanträge, Elterngeld- und Kindergeldanträge sowie Anträge für den Kindergeldzuschlag auszufüllen, oft



Knapp 1000 Beratungen nahm das Team des Kreisverbands Wesermarsch von Donum vitae im vergangenen Jahr vor.

DPA-SYMBOLBILD

auch online mit den Klientinnen und Klienten und wenn nötig auch unter Hinzuschaltung einer Sprachmittlerin.

„Neben den gesetzlichen Ansprüchen auf familienfördernde Leistungen können wir im Rahmen unserer Schwangerenberatung für Frauen aus Niedersachsen bei der Bundesstiftung ‚Mutter und Kind‘ finanzielle Hilfen beantragen“, erläutert sie. Im Jahr 2022 konnten über die Bundesstiftung, eine weitere

Stiftung sowie den Sonderfonds „Startklar in die Zukunft“ der Stiftung „Familie in Not“ insgesamt Mittel in Höhe von 61405 Euro für Mütter und Familien eingeworben werden.

Aus diesem Sonderfonds konnten Alleinerziehende oder Familien mit mindestens zwei Kindern und geringem Einkommen, die jedoch „zu viel“ verdienen, um Sozialleistungen zu erhalten, Zuschüsse wie Kursgebühren und Mitgliedsbeiträge für zum Bei-

spiel Sportangebote oder Klassenfahrten beantragen. „Also eine Unterstützung für die vielen Familien, die zu wenig Geld haben, um Rücklagen zu bilden, aber etwas zu viel haben, um Anträge zum Beispiel beim Jobcenter für einmalige Leistungen zu stellen“, ist im Jahresbericht erklärt.

Gewalt gegen Frauen

Auch das Thema „Gewalt gegen Frauen“ komme mittlerweile häufiger in den Beratungen wie auch in den Hebammensprechstunden vor, teilt Mechthild Frenking mit. Tatsächlich würden viele Frauen gerade in der sensiblen Phase der Schwangerschaft Gewalt durch ihren Partner erfahren. Die niedrigschwelligen Angebote der Schwangerschaftsberatungsstellen könnten hier ein Türöffner zu weiterer Unterstützung sein, meint Mechthild Frenking. „Wir Beraterinnen bieten einen geschützten Raum für die Frauen, informieren über Hilfsangebote und stehen unter Schweigepflicht. Von dem Erlebten zu erzählen, ist für die Frauen der erste wichtige Schritt, um die Lebenssituation zu verändern“, sagt sie.

989 BERATUNGEN

Insgesamt 989 Beratungen haben im Jahr 2022 beim Donum vitae Kreisverband Wesermarsch stattgefunden, inklusive von Folgeberatungen.

67,6 Prozent der Beratungen zählten zu der allgemeinen Schwangerschaftsberatung, 23,8 Prozent zu der Schwangerschaftskonfliktberatung (103 Beratungen) und 8,6 Prozent zur Beratung bei Pränataldiagnostik.

Der größte Teil der Beratungen ist in Präsenz durchgeführt worden, berichtet Mechthild Frenking, Leiterin der Geschäftsstelle. 11,64 Prozent der Beratungen fanden über das Telefon und unterschiedliche datenschutzkonforme digitale Formate wie Video- und Chatberatungen statt. Dazu gehörten insbesondere Beratungen zu Fragen der allgemeinen Schwangerenberatung und die Unterstützung bei Fragen bezüglich den familienfördernden Leistungen.